

Wenn es aus Ein Colt für alle Fälle eine Lektion zu lernen gab, dann sicherlich, dass Stuntarbeit ein Job ist, für den man äußerst starke Nerven braucht. Man springt von hohen Dächern, überschlägt sich in verbeulten Autos, wird häufig verprügelt und, wenn das Drehbuch es verlangt, angezündet. REKORDER hat sich hinter die Kulissen Hollywoods begeben und mit Stuntman, Stuntdouble und Stuntkoordinator Anthony Molinari über seinen halsbrecherischen Beruf gesprochen.

Von Peter Vignold

THE RETAIL

FALLGUYS

Helden Hollywoods

Für Anthony Molinari war es eine kurze Nacht. Vor Morgengrauen hat er noch auf einer abgesperrten Straße die letzten Vorbereitungen für einen T-Bone getroffen. Darunter verstehen Stuntleute einen kalkulierten Autocrash, bei dem ein Fahrzeug ein anderes in die Seite rammt. Heute morgen war es Anthony, dem ein SUV mit hoher Geschwindigkeit in die Fahrertür krachen sollte. „Ich liebe die Anspannung und die Aufregung und das Adrenalin, kurz bevor es losgeht“, schwärmt er, nachdem er seine Blessuren an der Schulter von einem zu eng sitzenden Sicherheitsgurt präsentiert hat. „Was mir da alles durch den Kopf geht. Was tun, wenn die Scheibe bricht und mir das Glas ins Gesicht fliegt? Sollte ich noch Katzenstreu auf die Straße streuen, damit die Reifen besser auf dem Asphalt haften? Sitzt der Helm richtig? Und was soll ich eigentlich am Ende der Szene machen? Bin ich dann von dem Aufprall bewusstlos geworden oder bewege ich mich noch? Wenn ich mich bewegen soll, aber so tue, als wäre ich bewusstlos, muss deswegen die gesamte Szene neu gedreht werden.“ Fragen, deren falsche Beantwortung nicht nur viel Geld kosten, sondern auch schwere bis tödliche Verletzungen nach sich ziehen können.

Stunts - eines der größten Geheimnisse der Filmindustrie und eine nach wie vor relativ unbesungene Profession, deren Aufgabe darin besteht, häufig unter Einsatz des eigenen Lebens andere gut aussehen zu lassen, deren Namen dann in großen Buchstaben auf der Leinwand zu lesen sind - die großen Stars. Stuntarbeit ist so alt wie das Filmemachen selbst, und manche frühe Stunt-Performer wie Tom Mix oder Helen Gibson gründeten Produktionsfirmen, gaben sich Hauptrollen in ihren eigenen Filmen und wurden so zu Stars der Stummfilmära. **Buster Keaton**, der Tom Cruise des Stummfilms, setzte in den 1920er Jahren auf immer längere, ausgefeiltere und gefährlichere Stunts und kann als Erfinder der modernen Stuntchoreographie bezeichnet werden, gilt aber allgemein eher als König der Slapstickkomödie. Aber auch damals wurde die Hintergrundarbeit schon von Fachleuten übernommen, die keine Schauspielausbildung benötigten. Angeschlossen vom Pferd fallende Cowboys stammten meistens aus Rodeoshows, ebenso wie Zirkusartisten ihr Können beim Film zu Geld machen konnten. Und bald waren auch die Stars zu wertvoll, um bei den Dreharbeiten ihr Leben zu riskieren, weshalb ihre gefährlichen Szenen vollständig auf Stunt doubles ausgelagert wurden, deren Namen außerhalb der Branche nur selten jemand kennt.



ANTHONY MOLINARI
Der stärkste Avenger?

Seit sich der ehemalige Grundschullehrer und Kellner **Anthony Molinari** 2002 an einer Stuntschule eingeschrieben hat, hat er in über 200 Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, seine Vita liest sich wie ein Who-is-Who des gegenwärtigen Hollywood. Er war zu sehen in Filmen von **Paul Thomas Anderson**, **Marvel Studios** und **Christopher Nolan**, war Stuntdouble für **Mark Ruffalo**, **George Clooney**, **Matt Damon**, **Jeremy Renner** und **Adam Sandler**. „Ein paar Jahre lang habe ich in Hinterhöfen trainiert, bis ich mich 2007 auf der Silvesterparty von **George Clooney** wiederfand. Als ich dort im Pool lag und in die Sterne schaute, dachte ich, das war's, du hast es geschafft, du kannst jetzt wieder nach Hause fahren.“

Doch statt nach Hause zu fahren ist Anthony in Kalifornien geblieben und seitdem unaufhörlich gearbeitet. Zu der Stuntarbeit sind inzwischen auch zahlreiche Nebenrollen dazugekommen, darunter eine wiederkehrende Rolle in der erfolgreichen HBO-Show **Barry**. 2020 folgte die Hauptrolle in dem unabhängig produzierten Thriller **The Last Deal**. Er riskiert vor der Kamera aber nicht nur selbst seine Knochen, sondern ist auch hinter den Kulissen als Stuntkoordinator und Second Uni-Regisseur für die Planung und Durchführung von Stunt- und Actionszenen verantwortlich.

THE UNKNOWN STUNTMEN: Hal Needham, Buddy van Horne, Mickey Gilbert

In „The Unknown Stuntman“, dem Titelsong der TV-Serie Ein Colt für alle Fälle, besingt Colt Seavers-Darsteller **Lee Majors**, wie er für **Robert Redford**, **Clint Eastwood** und **Burt Reynolds** von hohen Häusern und Brücken springt und sich in Autos überschlägt. Damit beansprucht er die Arbeit von gleich drei der profiliertesten Stuntmen der 1970er Jahre für sich: **Hal Needham**, **Buddy van Horn** und **Mickey Gilbert**. Der 2024 verstorbene Gilbert war seit 1969 festes Stuntdouble von Robert Redford und hat bis zu seinem Tod in über 100 TV- und Spielfilmproduktionen Stunts koordiniert, teilweise auch in den Actionszenen Regie geführt. Wie Gilbert kam auch Buddy van Horn vom Western und galt bereits als Veteran, als er Ende der 1960er erstmalig Clint Eastwood doublete.

In den 1980ern führte er bei drei von Eastwoods Filmen Regie, u.a. dem finalen **Dirty Harry**-Teil **Das Todesspiel**. Der bekannteste der drei ist jedoch mit Sicherheit Hal Needham, seines Zeichens Stuntdouble für Burt Reynolds, seit den 1950ern Stuntman und Stuntkoordinator, ab 1977 Regisseur von 20 Filmen, darunter **Ein ausgekochtes Schlitzohr** und **Auf dem Highway ist die Hölle los** inklusive Sequels, aber auch die halluzinogene Trash-Granate **Megaforce**. Übrigens: der Name des Stunt Doubles von Lee Majors bei den Dreharbeiten zu Ein Colt für alle Fälle lautet **Vince Deadrick, Sr.**

Insbesondere große Film- und Fernsehproduktionen kommen ohne Second Units heutzutage nicht mehr aus, auf die mitunter komplette Actionsequenzen ausgelagert werden. Üblich ist das bei **Marvel Studios**, wo die meistens aus dem Independentfilm abgeworbenen Regisseure in der Regel nur die Charakterszenen inszenieren, während die Regie des Second Units oft über mehrere Filme hinweg konstant bleibt. Andere Filmproduktionen holen für jede einzelne Actionszene Angebote ein. „Actionszenen werden inzwischen ausgeschrieben“, erklärt Anthony. „Wir brauchen für unseren Film diese und jene Kampfchoreografie oder diesen Autostunt, was kostet das bei euch?“ Zwei, bei denen solche Anfragen regelmäßig landen, sind **David Leitch** und **Chad Stahelski**, ersterer bekannt als Double von **Brad Pitt**, letzterer als Double von **Keanu Reeves** in **The Matrix** und Regisseur von **John Wick**. Deren Erfolgsrezept lag lange Zeit darin, den anfragenden Studios zusammen mit ihrem Kostenvoranschlag ein kurzes Showreel mitzuschicken, auf dem sie den geplanten Stunt bereits mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln realisiert haben. Inzwischen haben sich die beiden mit ihrer Firma **87eleven** auf Action Design spezialisiert und sind selbst Regisseure. „Als Second Unit-Regisseur eines durchschnittlichen Actionfilms verantwortet man bis zu 80 Prozent der Dreharbeiten, aber im Abspann steht der Name von jemand anderem. Da liegt der Schritt schon nahe, zu sagen, warum mache ich die restlichen zwanzig Prozent nicht auch selbst?“, erklärt Anthony, der es ebenfalls nicht ausschließt, irgendwann den Regiestuhl zu übernehmen.

Trotz der weitläufigen Bezeichnung Stuntman ist Stuntarbeit zu keinem Zeitpunkt Männersache gewesen. Nach dem waghalsigen Stummfilmstar **Helen Gibson** ist inzwischen ein jährlicher

Ehrenpreis für Stuntfrauen benannt. Stuntperformerinnen wie **Zoe Bell** eiferten ihr nach. Erst als Double von **Uma Thurman** in den Filmen von **Quentin Tarantino**, war dann in **Death Proof** selbst eine der Stars und schloss daran eine Schauspielkarriere an, während der sie auch für Charakterdramen wie **Camino** vor der Kamera stand. Die derzeit erfolgreichste Stuntfrau Hollywoods ist jedoch **Heidi Money-maker**, der u.a. **Scarlett Johansson** ihren unverwechselbaren Kampfstil als **Black Widow** in zahlreichen Marvel-Filmen verdankt.



HEIDI MONEYMAKER
und Scarlett rocken das
kleine Schwarze



ZOE BELL
mit aufstrebendem
Jungstar

Dass die an einem Film beteiligten Stuntleute in dessen Abspann erwähnt werden, geschah nicht früher als 1975 zum ersten Mal. Die Teams in dem futuristischen Sportfilm **Rollerball** mit **James Caan** in der Hauptrolle bestanden ausschließlich aus Stuntmen, die die brutale Mischung aus Roller Derby und Rugby in den Drehpausen gerne mal unter Realbedingungen gespielt haben, und deren Arbeit an dem Film zu essenziell war, um sie unter den Teppich zu kehren. Der Stunt-Credit am Ende des Films gehört seitdem zum guten Ton, eine eigene „Oscar“-Kategorie zur Würdigung der aufwändigen und gefährlichen, für spektakuläre Bilder sorgende, oft aber auch unsichtbar bleibenden Arbeit von Stunt Professionals existiert jedoch nach wie vor nicht. Aber das ist Anthony auch ganz recht so. **„Wir sind so etwas wie Magier, und die lassen sich auch nur ungerne in die Karten schauen.“**



ROLLERBALL
mit den ersten
Stunt-Credits im
Abspann



MÄNNER OHNE NERVEN: Slapstick in der Stummfilmära

Das frühe Kino vor Beginn der Goldenen Jahre Hollywoods wird heute nicht umsonst als Kino der Attraktionen bezeichnet. Denn bevor Film genutzt wurde, um abendfüllende Geschichten zu erzählen, waren es vor allem waghalsige Kunststücke, die das Publikum den Atem raubten. Rodeostars wie **„König der Cowboys“ Tom Mix** und **Helen Gibson**, Namensgeberin einer seit 2011 jährlich verliehenen Auszeichnung für Stuntfrauen, spezialisierten sich auf Filmstunts auf dem Rücken von Pferden und Motorrädern, teilweise produzierten sie selbst Filme oder wechselten auf den Regiestuhl. In den 1920ern galt **Buster Keaton** als König der Slapstickkomödie, dabei war er in Filmen wie **Der General** (1926), in dem er unglaubliche Dinge auf einer fahrenden Lokomotive anstellt, auch sein eigener Stuntkoordinator und Stuntman und ist eines der großen Vorbilder von Ex-Stuntman, Stuntkoordinator und Regisseur **Chad Stahelski**, der in drei der **John Wick**-Filme kurze Szenen aus Keaton-Klassikern an die Wände projiziert hat und auch gerne mal einen Keaton-Stunt zitiert, z.B. wenn Keanu Reeves freier Fall aus einem Fenster von einer Reihe Markisen abgebremst wird. Ein Best-Of der haarsträubendsten Stunts des stummen Schwarzweiß-Films zeigte die ab 1975 im ZDF ausgestrahlte Vorabendserie **Männer ohne Nerven**, die u.a. von Kabarettist **Hanns Dieter Hüsch** kommentiert wurde.

Fiktionale FALL GUYS

ONCE UPON A TIME IN... HOLLYWOOD (Quentin Tarantino, USA 2019)

In der Ära von Hippies und dem anbrechenden New Hollywood kämpften ein abgehalfterter Fernsehstar und sein Stuntdouble um ihre Karrieren. Die freundschaftliche Dynamik zwischen Rick Dalton (Leonardo Di Caprio) und Stuntman Cliff Booth (Brad Pitt) ist inspiriert von Burt Reynolds und Hal Needham.

UM KOPF UND KRAGEN (Hal Needham, USA 1978)

Auch wenn Sonny Hooper (Burt Reynolds) nicht mehr der Jüngste ist, ist er immer noch einer der Besten im Stuntgeschäft. Aber der draufgängerische Newcomer Ski (Jan-Michael Vincent) macht ihm mächtig Druck. Nach Ein ausgekochtes Schlitzohr Hal Needhams zweite Regiearbeit mit Reynolds und Sally Field.

DER LOW-BUDGET STUNTMAN (Steffen Haars, NL 2017)

Wenn der Alkoholpegel stimmt, ist Ron Goossens zu jeder noch so riskanten Dummheit bereit. Als ein Video seiner volltrunkenen Eskapaden viral geht, heuert ihn ein Filmproduzent an. Krasse Komödie von den Machern von New Kids mit verantwortungslosen Stunts à la Jackass, vielen Geschmacklosigkeiten und bombastischem Soundtrack.

DRIVE

(Nicolas Winding Refn, USA 2011)

Ein wortkarger Hollywood-Stuntfahrer (Ryan Gosling) verdient sich nachts als zuverlässiger Fahrer von Fluchtfahrzeugen was dazu. Als einer dieser Überfälle nach hinten los geht, hat er plötzlich sehr gefährliche Leute an der Backe. Eine tiefe Verbeugung vor den stylischen '80s-Neo Noir Thrillern von Michael Mann und William Friedkin.

DEATH PROOF

(Quentin Tarantino, USA 2007)

Noch mal Tarantino: Der psychopathische Stuntman Mike (Kurt Russell) benutzt sein aufgemotztes Stuntfahrzeug als Mordwaffe. Als er an eine Gruppe junger Schauspielerinnen (u.a. Rosario Dawson, Zoe Bell) gerät, drehen die den Spieß um. Die ersten Hälfte von Tarantinos und Robert Rodriguezs Grindhouse Double Feature.

HONORABLE MENTIONS:

Der lange Tod des Stuntman Cameron
(Richard Rush, USA 1980)

Ein irrer Typ
(Claude Zidi, F 1977)

The Extreme Adventures of Super Dave
(Peter MacDonald, USA 2000, Video)

The Devil at Your Heels
(Robert Fortier, KAN 1981)

